

Patient aus Usbekistan in Klinik am Park kuriert

Folkloristisches Dankeschön

"Karaschow!" - Für Alisher Israilov ist jetzt wieder alles "gut". Aus dem fernen Usbekistan flog er nach Deutschland um sich von Dr. Goesta und Dr. Esther Schimanski am Mittelohr operieren zu lassen. Am Wochenende fliegt er wieder heim und kann nun mit beiden Ohren wieder hören.

Seit Jahren schon kommen Ärzte aus Usbekistan und anderen osteuropäischen Ländern zur Klinik am Park in Lünen, um sich von Goesta Schimanski und seiner Tochter Esther weiterbilden zu lassen. Der Fall von Alisher Israilov aber war seinem heimischen Facharzt zu schwerwiegend. Er empfahl den Lünener Lehrmeister und dessen längst in die Fußstapfen des Vaters getretene Tochter. Alisher Israilov folgte dem Rat und flog mit seiner Ehefrau Mufida nach Deutschland.

Das Problem war ein komplexes Krankheitsbild. Ein bereits in Usbekistan diagnostiziertes Loch im Trommelfell konnte die seit Jahren immer weiter zunehmende Schwerhörigkeit des Patienten nicht erklären. Goesta Schimanski machte eine Schwerhörigkeit im Innenohr aus, die nur per Hörgerät zu kurieren gewesen wäre. Zusätzlich zu diesem Befund und dem Trommelfelloch bestand eine Verknöcherung des Steigbügel-Knöchelchens im Mittelohr (Otosklerose), die die zunehmende Schwerhörigkeit erklärte.

Esther Schimanski behob die Schädigung am Trommelfell und setzte dem weit gereisten Patienten die von ihrem Vater entwickelte Schimanski-Steigbügelprothese aus Titan ein. Schon nach einer Woche sei das Hörvermögen deutlich verbessert gewesen, so Schimanski Senior. "Karaschow", bestätigt der Patient.

In dieser Woche fand die letzte Nachuntersuchung statt. Drei Wochen nach der OP darf der Patient nun

wieder nach Hause fliegen. Ob er dort seiner Leidenschaft, dem Fußballspielen wieder nachgehen dürfe, fragt Alisher Israilov noch. Überhaupt kein Problem, bestätigt ihm das Lünener Fachärzteduo. Nur mit dem Kopfballspiel soll er besser noch weitere drei Wochen warten.

Alisher Israilov und seine Frau bedanken sich für die Heilung auf besondere Weise. Sie schenkten Goesta Schimanski einen von Hand bestickten prachtvollen folkloristischen Mantel und seiner Tochter weitere landestypische Mitbringsel.